

Weitere
50 Schafe tot

Ausgabe vom 29. Juni 2016

Rasende Traktoren und Kadaver im Futter

Mit Super-Traktoren und einer Staubwolke über Feldwege zu rasen, ungebremst an Spaziergängern vorbei, kündigt die Rücksichtslosigkeit an, die dann auf den Feldern weitergeht. Mit ebenso hohem Tempo und angehängtem Kreiselmäher über die Felder rasen – das ist sicher lustig und «sportlich» für Jungbauern, die sich lieber als moderner Unternehmer fühlen, der alles fern steuert, anstatt selber Hand anzulegen im direkten Kontakt mit der Natur. Dass bei dieser rasenden High-Tech-Landwirtschaft Tiere im hohen Gras keine Flucht-Chance mehr haben, ist ihnen offenbar ebenso egal, wie die Spaziergänger in der Staubwolke. Darüber sollte man mal nachdenken bezüglich der Vergiftungen durch Tierkadaver im Futter. Aber Besinnung auf das

Wesentliche ist der subventionsverwöhnten Landwirtschaft fremd. Auch hier wieder und einmal mehr nur der Ruf nach staatlicher Unterstützung und Schadendeckung. Weniger wäre mehr – auch bei den Landwirtschaftssubventionen, die längstens kein öffentliches Interesse mehr abdecken, sondern nur noch die Interessen einer starken Agro-SVP-Lobby im Parlament. Subventionen sollten nur noch für Landschafts- und Naturschutzpflege ausgerichtet werden, nicht mehr für Naturzerstörung, Umweltvergiftung und Massentierquälerei.

Erwin Kessler

9546 Tuttwil

Wirtschaft wichtiger als Tierwohl?

In der TZ wird uns mitgeteilt, dass auf dem Hof von Urs Meier viele Schafe verendet sind. Wie sich Kantonstierarzt Paul Witzig zu diesem Unglück äussert, würde er den Schafzuchtbetrieb

als Vorzeigebetrieb bezeichnen.

Des weiteren erfahren wir, dass die Todesfälle sehr wahrscheinlich durch Botulismus ausgelöst wurden, eine Vergiftung, die durch das Verfüttern von Silofutter verursacht werden könnte, in dem sich ein Tierkadaver befand.

Das Bild der Tragödie zeigt uns in der TZ den unglücklichen Bauern im Stall mit überlebenden Schafen.

Vor Wochen hat sich in Gachnang in einem grossen Milch-wirtschaftsbetrieb ein ähnliches Desaster ereignet, bei dem von 150 Kühen 65 sterben mussten. Zu diesem traurigen Vorkommnissen sei die folgende Frage erlaubt: Weshalb müssen diese Tiere im Stall mit Silofutter ernährt werden, wo doch die Jahreszeit zum natürlichen Weidegang einladen würde?

Ist hier einmal mehr die Wirtschaftlichkeit, sprich Massentierhaltung, wichtiger als das Tierwohl?

Ernst Walter

8570 Weinfelden